



MENSCHEN- RAUB



DONNERSTAG, den 24.7.69
Nr. 24
UNKOSTENBEITRAG -, 20 DM

9 DESERTEURE IN BERLIN
WIDERRECHTLICH INHAFTIERT



DIE WEHRGESETZE
DER BRD SIND KEINE
LANDESGESETZE
WESTBERLINS!



Campagne für das Sozialistische Zentrum

PLAKETTEN UND AUFLEBER IM RC

Die Verwirrung über das SOZIALISTISCHE ZENTRUM, über die sozialistische Massenorganisation und deren Verhältnis zueinander ist allgemein.

Bevor die verschiedenen Gruppen und Organisationen in der RPK ihre Vorstellungen über die zu schaffende Massenorganisation diskutieren werden, sollen hier einige Informationen gegeben werden, die sich auf die technische Realisierung und auf die Finanzierungskampagne beziehen. Eine relativ geschlossene Darstellung über den Stand der konkreten Vorbereitung setzt zwar ausstelle der Gerüchte die für die kommende politische Arbeit notwendigen richtigen Informationen, vermag aber das Verhältnis zwischen denen, die das Projekt technisch vorbereiten und denen, die das Projekt später politisch realisieren werden, nicht zu ändern. Die irrationale Arbeitsteilung zwischen denen, die praktische Wurzeln und denen, die über die Massenorganisation schwätzen, ohne sie zu verwirklichen, muß in der Kampagne zum Aufbau des SOZIALISTISCHEN ZENTRUMS aufgetoben werden. Das SOZIALISTISCHE ZENTRUM kann aber nur das Ergebnis einer massenhaften Kampagne sein, die auch die notwendigen technischen Kader stellen muß, oder es wird nur ein republikanischer Club mit größeren Räumlichkeiten. Bis heute aber beschäftigen sich nur zwei politische Gremien - RC-Vorstand und RPK-Beirat - theoretisch mit diesem Problem, während der Clubsekretär Genosse Boehme verzweifelt die Vorbereitungen technisch zu bewältigen sucht.

Im ersten Moment, in dem die von RC initiierte Spezialistenkommission von Finanzexperten, Architekten und Rechtsanwältinnen "der Bewegung" die entsprechenden Räumlichkeiten beschafft haben wird (und das kann morgen schon sein!!!), wird es sich zeigen, ob die etwa im RPK-Beirat vertretenen Gruppen daraus ein Kampfmittel gegen die Isolierungs- und Partikularisierungsstrategie der Konterrevolution machen können. Wir können uns weder auf ein geheimes Mäzenatentum verlassen, noch auf fähige Praktizisten.

Die Finanzierungskampagne läuft unter der Parole: Wenn wir heute zu Tausenden mit dem Lohn eines Arbeitstages das SOZIALISTISCHE ZENTRUM bauen, so schaffen wir morgen die SOZIALISTISCHE MASSENORGANISATION. Wir müssen erreichen, daß mindestens 2.000 Genossen aktiv diese Kampagne tragen und einen Betrag von DM 25,- beisteuern. "Dafür" erhalten sie die Plakette der Kampagne "Baut das SOZIALISTISCHE ZENTRUM", Schüler zahlen DM 10,- (-). Wir müssen uns das feste Ziel setzen, bis zum 1. **OKTOBER 1973 auf diese Weise 211 50.000,- zu sammeln. Außerdem haben wir 211 10.000,- bekommen oder als feste Zusage.**

Da der republikanische Club in das SOZIALISTISCHE ZENTRUM einziehen wird, kann er etwa die Hälfte der ca. zwischen DM 3.000,- bis 4.000,- -- betragenden Miete zahlen. Plaketten und Aufleber gibt es ab sofort im Republikanischen Club.

lassen, müssen wir gewinnen." Er verteidigt die Öffentlichkeit seiner Organisation: "Wir sind keine sogenannte Untergrundorganisation, die Murreliere organisiert. Wie kann eine Organisation die Avantgarde sein, wenn das Volk sie nicht kennt."

Das Schulungsprogramm der Partei wird von Billy 'Che' Brooks geleitet. Brooks: "Schulung ist das Rückgrad der Partei." Zur Zeit schult er zusammen mit fünfzehn Genossen die Sektionsführer des Staates Illinois, die die Schulung der Mitglieder in den Sektionen übernehmen werden. Das Grundprogramm umfaßt folgende Bücher, die die Sektionsführer ausführlich studieren müssen: Zitate des Vorsitzenden Mao, Essays von Huey P. Newton, Die Verdammten dieser Erde, Ausgewählte militärische Schriften von Mao Tse tung, Staat und Revolution (Lenin), Über die Praxis (Mao), Das kommunistische Manifest die Autobiographie von Malcolm X, die Reden des Malcolm X Das letzte Jahr von Malcolm X (George Brietman), Lang lebe der Sieg im Volkskrieg (Lin Piao), Roter Stern über China.

Über die Probleme und die Notwendigkeit der Schulung sagt Brooks: "Die meisten Mitglieder kommen in die Partei aus einem einzigen Grund - sie wollen (oder, Unsere Aufgabe ist es, sie in der richtigen Methode des politischen Kampfes zu schulen." Das Schulungsprogramm wird von dem Imperativ "go!" bestimmt. Die neuen Mitglieder der Partei werden vom Rekrutierungs-Sergeant über ihre Aufgaben unterrichtet wie und was sie zu lesen haben, daß sie sich Gewehre anschaffen müssen etc. Die Partei ist nicht an Leuten interessiert, die nicht lernen wollen.

Die Informationspolitik wird von einem Studenten geleitet, der gleichzeitig Vorsitzender der Black Students Association an Malcolm X Community College ist. Seine Gruppe verkauft pro Woche 8.000 Black Panther Zeitungen.

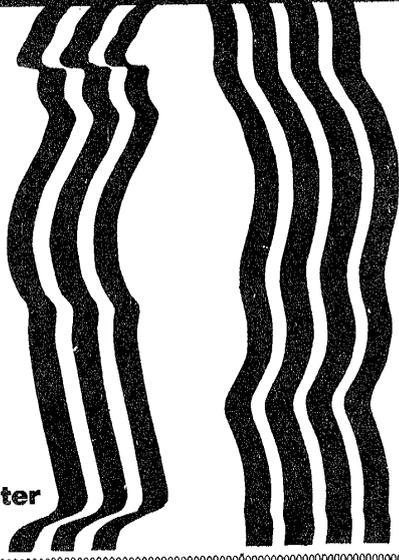
Das Krankenhausprogramm wird von einem ehemaligen Medizinstudenten, einer Krankenschwester und einem ehemaligen Sanitäter geleitet. Für die geplante Klinik ist bereits ein Teil der Mittel und Medikamente aufgebracht. Die größte Sorge bereitet es der Partei, genügend Ärzte zu bekommen. Bis zur Verwirklichung des freien Krankenhauses publiziert diese Gruppe eine Zeitung mit medizinischen Ratschlägen für die Bevölkerung der community.

Obwohl verschiedentlich Frauen in der Partei sich in Zeitungsartikeln beschwerten, sie seien nur Schreiblich-Panther, ist das Problem der Befreiung der Frau in der Black Panther Party in Illinois noch nicht voll erkannt. Der Anteil von Frauen beträgt hier ca. fünfzehn Prozent, es gibt einige weibliche Sektionsführer und field-secretaries.

In den letzten sechs Monaten wurden gegen Panthers in Illinois über 60 Strafverfahren eingeleitet mit einer Gesamtsumme an Kautionen von 200.000 Dollar. Die Partei hat dort etwa 1.000 Mitglieder, "das sind etwa 2.000 Gewehre".

WESTBERLIN ERLEBEN !

WESTBERLIN ERLEBEN heißt ein neues Plakat von Krukenberg/Witt, das vom Agit-Shop (1 Berlin 15, Uhlandstr. 52) gedruckt wurde. Es zeigt eine regelmäßige Anordnung von 12 roten und grünen Quadraten im Gesamtformat DIN A 1, die in klarsichtiger Manier durchdrungen von tiefverantwortlichem Bürgersinn Darstellungen bieten, warum es in Westberlin so schön ist. Z.B.:



Erst mal entspannen.

Als Austauschbeamter in die Stadt.

Ein Forum **GO-IN** für Archive
 TEL. 881 72 18
BLEIBTREUSTRASSE 17
FOLKLORE
CAFE-THEATER
GALERIE
LYRIK FILMCLUB

Doktor Knack
 DIE ANTI-AUTORITÄRE KNEIPIEREN IN STEGLITZ, BIRKBUSCHSTR. 83 36 86
 TÄGLICH 19"-3"

Hallo Kneipieters! Kaschemmen-eigener! Interterror is watching you!!

POSTER DISCOUNT
 Sämtliche Posters zu völlig neuen Preisen!
 Berlin 31 Sigmaringer 12
 Mo - Fr 1600 - 1830 und sonst wenn jemand da ist

UNSERE POLIZEI SUCHT NACHWUCHS!
 Wenn sie für Ruhe und Ordnung sind, die langhaarigen Typen und Radikalen schon lange hassen, dann kommen sie zu uns, wir zeigen ihnen wie man dieses Ungeziefer von asozialen und kriminellen Elementen wirksam bekämpft!
 Wenn sie voller Aggressionen stecken, Lust am Prügeln haben, kommen sie zur Polizei!
Als SCHUPO, BEPO oder bei der KRIPO:
 Bei unserer Frontstadtkampftruppe stehen sie überall ihren Mann!
 Bildleser und Personen, die aus der Geschichte nichts gelernt haben, werden bevorzugt. Leute wie Kurras sofort eingestellt!!
 Eigenes, kritisches Denken nicht erwünscht!
 Bewerbungen: **GESTAPO BERLIN 61 Reichsstr. 421**

Polkwitz
 Bier Wein Schnaps & Likörwurstsal
 Bayerische Straße 33 am Olivaer
 Ab 17 Uhr geöffnet!
 (Man kann auch draußen sitzen!)

MATALA
 1 Berlin 15 Bayerische Str. 33
 ab 18:30 geöffnet Tel.: 883 4916

POP MUSIK POSTERS
 JEDE WOCHE NEU PARTISANISCH LONDON
 SCANNERS GRATIS
 UHLANDSTR. 36

Über das Konzept des Plakats der ...
 über kommt am ...
 da die ...
 kurz vor ...
 über macht, was ...
 über gemacht ...
 über ...
 über ...



EBRACH: eine SAUerei

HASCHISCHKAMPAGNE
oder
DIE IDEOLOGIE DER "GLÜCKLICHEN
VERBRAUCHER

Die Fahrt nach Ebrach war organisatorisch und politisch eine Pleite. Die von der Münchner Rechts-hilfe als perfekt dargestellte Organisation eines Knastkampfs hat sich als Betrug erwiesen, dem immerhin eine Menge Genossen aus der BRD und Westberlin aufgesessen sind. Weder Unterkunft noch Verpflegung war - entgegen anderslautender Ankündigung vom Zentralen Ermittlungsausschuß Westberlin unglücklicherweise ohne vorherige Prüfung übernommen - vorher ausgehandelt worden. Hasch war hingegen immer genügend vorhanden. Genossen waren frustriert und Leute, die man oft Genossen nennt, kifften und somten sich, ohne an politische Konzeption zu denken. Nachdem der Haschischvorrat zur Neige gegangen war, ging man teilweise zum "fixen" über. Skeptischen Genossen wurde die sattem bekannte und gleichsam durchsichtige Argumentationslocke der "Bewußtseinsverwertungs-ideologie" so lange über den Kopf gestülpt, bis sie - wie üblich leider resignierend - schwiegen. Von den kleinen Schweinereien am Rande soll hier nicht die Rede sein. Die Argumentation wäre sonst im wesentlichen persönlich und nicht politisch. Wir haben uns seit langem darum bemüht, Einblick in die Ideologie "der Hascher" zu gewinnen. In Gesprächen, in teilweise selbst vorgenommenen Experimenten. Was uns allen auffiel, war, daß kein Genosse politisch effektiv arbeitet, wenn er "high" ist. Wir haben die Frage gestellt, ob Haschen zur Befriedigung kollektiver oder lediglich individueller Bedürfnisse dienen kann. Das Ergebnis war, daß stets festgestellt wurde, wie sehr zwar Hasch zur Befriedigung individueller Bedürfnisse dient, aber andererseits die politische Arbeit einschläft. Niemand von uns bestreitet indes, daß Haschischraucher mit zu den unterdrückten und stigmatisierten Minderheiten dieser Gesellschaft gehören, daß Haschischgebrauch zu dienen, Menschen weiterhin verwertbar zu halten im Sinne des Systems des Konsumterror, des Leitungs- und Anpassungszwangs. Von den "Haschern" wurde das bislang nicht der linken Öffentlichkeit vermittelt. Ein smoke-in mit etlichen-zig Leuten ist noch lange nicht politisch. Warum eigentlich steht eine Hundertschaft Polizisten zusammen mit dem Re-Dezernat tatenlos in der Gegend herum, wenn zweihundert Leute haschen? Doch nicht weil sie sich nicht trauen, "abzuräumen"! Hier sind doch schon andere Mengen zusammengeschlagen worden! Warum sorgt denn die CIA in den sogenannten "Entwicklungsländern", in denen die Revolution ständig vor der Tür steht, so eifrig u. systematisch für regelmäßigen Haschkonsum der linken Opposition?

Es gibt hier in Westberlin seit einiger Zeit einen "Zentralrat der umherschweifenden Haschrebell-n" (ZduH). Er begreift sich als "selbsternannter Repräsentant" der Hascher und versteht sich u. diese dabei als "links". Was das heißt, wußte er bis heute nicht zu artikulieren. Wie er sich zusammensetzt, welche organisatorische Struktur und welches politische Konzept er vertritt, ist unbekannt. Lediglich bei von ihm selbst organisierten "smoke-ins" und einer nicht zustande gekommenen Demonstration vor dem Haupteingang der Hellanstalt Wit-tenuau trat er als Organisationskomitee in die Öffentlichkeit. Der ZduH hat sich bis heute politisch durch nichts ausgewiesen, es sei denn durch Terroraktionen vor dem "Obdach" gegen Polizisten und Polizeiwagen wobei er der linken Öffentlichkeit es schuldig blieb, zu vermitteln, warum hier Polizisten angegriffen wurden. Wer Steine wirft, ohne vermitteln zu können, aus welchen Unterdrückungsmechanismen heraus er dazu gezwungen wird, offensiv zu werden - und nur das wäre eine politische Legitimation zur Gewalt - offensive - und wer noch dazu Verbalradikalismen wie "Berlin muß brennen, damit wir leben können" also ebenfalls unvermittelte Parolen ausgibt, handelt unpolitisch wenn nicht sogar unverant-

wortlich konterrevolutionär. Als die Basisgruppe Kreuzberg vor zwei Wochen in der Redaktionskonferenz von "883" erschien u. versuchte, uns die Schädlichkeit eines in "883" veröffentlichten Haschartikels des ZduH mit üblen und zum Teil primitiven Argumenten klarzulegen, daß dort individueller Terror unvermittelt propagiert werde und der Überdrückungsmechanismus der nunmehr Obdachlosen nicht zum Ausdruck komme, hatten wir noch keine konkreten Anhaltspunkte dafür, daß hier realer Schaden entstanden sei. Anstatt uns aufzuklären, verließen sie demonstrativ den Saal unter dem Beifall der anwesenden Kollektivmitglieder der "883". Vorher bestimmten sie, daß ab sofort der Verkauf von "883" in der schwarzen Rose einzustellen sei, zogen nicht nur die kommerzielle Anzeige zurück, sondern stempelten "883" auch noch als faschistisches Blatt ab.

Seit Ebrach ist das anders. Hier war das politische Anliegen der geplanten Aktion klar: Reinhard Wetter ist von der politischen Justiz, welche in München bislang erheblich härter zuschlägt als in Westberlin, mit einem der übelsten Formaltricks ausgeschaltet und ins Gefängnis gebracht worden. Man hat ihn zuerst nach Erwachsenenstrafrecht verurteilt und erst in der 2. Instanz nach Jugendstrafrecht, so daß keine Möglichkeit der Revision bleibt. Während er nun ein sitzt, sind Bestrebungen im Gange, die noch gegen ihn anhängigen Verfahren im Schnellgang durchzuziehen, damit er gleich für längere Zeit als obnein 9 Monate drinbehalten werden kann.

Das hatte auch die Ebracher Dorfjugend begriffen, als die Münchner Rechtshilfe vor Wochen zum ersten Mal einen Besuch in Ebrach und Umgegend abstattete. Damals hatten sich Dorfjugend und ältere Einwohner solidarisiert und sogar mitgemacht. Diesmal nicht. In Bamberg war man den Ebracher Fahrern hinterher, als gelte es Hexen zu verbrennen. Ein Genosseliegt mit Nierenbluten im Krankenhaus, seit Lokaljournalen zur Bürgerwehrbildung aufgerufen hatten.

Politisch passierte nichts. Außer daß eine Gerichtsverhandlung gestört wurde, ausser einem go-in in einem verschlafenen Rathaus, in dem zudem der falsche Landrat saß, der nicht im geringsten etwas mit dem "allgemeinen Zeitverbot" zu tun hatte. Die Frustration war da, Genossen reisten bald ab, und 40 Leute verbrachten ein paar Stunden in Gefängniszellen, angesichts eines eines verstörten Haftrichters, der sie dann auch bald wieder laufen ließ. Shhr zu ihrem Ärger. Alles, auch die Organisation blieb reaktiv. Die Frage der Organisation jedoch ist keine Angelegenheit der Praxis allein, also der spontanen Aktion von Gruppen, sondern im wesentlichen auch eine Theorie. Die Theorie der Aktion innerhalb der Linken erfuhr ihre praktische Negation durch die Nichtorganisation der als "rot" proklamierten Knastwoche in Ebrach. Einerseits verließ man sich auf die politischen Genossen, die zwar aufgerufen hatten, aber nur als Spurenelement in Ebrach zu finden waren, andererseits war man aber bemüht, bei deren Ausfall für Ersatz zu sorgen. Die letzte Organisation der Knastwoche lag erkennbar nicht mehr bei denen, die aufgerufen hatten (Münchner Rechtshilfe, Ermittlungsausschuß), sondern bei denen, die nicht begriffen haben, daß die Organisation derartiger Aktionen abhängig gemacht wurde, von den Voreuren der Linken, d. von den Untergrundvorenuren politischer Vorgänge überhaupt. Und wenn das Gegenteil der Fall war, d.h.

wenn Genossen Hasch ausgewichen sind, dann ist aus mangelnder politischer Motivation die rote Knastwoche zu einer braungrünen Haschwoche geworden. Die Praxis

hätte also durchaus organisatorisch bewältigt werden können; da aber die Theorie über diese Aktionen theoretisch völlig unvorbereitet waren (was eben Motivation und deren Erkenntnis einschließt), konnte sich in Ebrach unter der Scheinulisse "links" tummeln, wer wollte. Eben auch jene Gruppe, welche

sich seit einiger Zeit als selbsternannter politischer Repräsentant der Hasch-Konsumenten bezeichnet, bis heute jedoch nichts anderes getan hat, als objektiv die Funktion eines Sprachrohrs klein-kapitalistischer "Dealer" zu erfüllen. Fünf Pfund "Staff" wurden gespendet, damit das Bewußtsein der Genossen sich gebührend erweiterte. Wie das allenhalben aussieht, wenn es an politischer Arbeit geht ist hinhänglich bekannt. Nach drei Tagen wurde dann auch Nachschub gebracht, vielleicht auch gebraut.

Der Mißerfolg von Ebrach jedenfalls geht auf das Konto der Haschrebell-n und Bewußtseinsideologien. Das sollte endlich den klarwerden, die immer noch untergrund mit revolutionärem Potential verwechseln. Damit hat der Zentralrat der umherschweifenden Haschrebell-n vorläufig jeden Anspruch verwirkt mit Krediten von "links" bedacht zu werden. Viel mehr wird es an der Zeit, daß ihn die arbeitenden Gruppen auffordern, politisches Konzept und politischen Nachweis zu erbringen und ihm klar zu machen, nicht meinten zu können nach zwei mal öffentlich Haschen habe man sich die Eintrittskarte in die Linke Bewegung erschlichen und könne dort unter dem Mantel des "revolutionären untergrunds" weiterhin unbewusst kapitalistische Konsumsideologie reproduzieren, ohne sich dafür verantwortlich zu müssen.

Politische Aktion innerhalb der Linken heißt nicht, in Voyeurismus zu verharren und Ebrach-reaktiv zu bleiben, sondern heißaktiv und offensiv den Kampf gegen die Institutionen zu führen. Als Alternative zur Knastwoche, die im Kif erstank, wird der Sternmarsch zur U-Haftanstalt in Moabit am Freitag diesen Kriterien gerecht werden. Bundeswehrdeserteure, die sich in Westberlin stellen, handeln offensiv. Ebenso die Genossen, welche am Freitag einen Menschenraub verhindern wollen, der von der politischen Justiz geplant ist.

Redaktionskollektiv "883".



Ich schreibe hier nicht gegen hasch - Ich bin für hasch. Ich schreibe hier nicht über die vermittelbarkeit der haschkampagne - das überlasse ich den traditionalisten. Ich möchte hier einiges darlegen über den politischen Stellenwert der hasch-kampagne:

"genossen", die hier in Westberlin zur Zeit hasch verkaufen, nehmen ca. 4.-- 6.-- mark pro gramm. Das kilo wurde einst für 100-200 mark erworben (im Ursprungsland). Die preisdifferenz erklären sie mit dem "risiko", das sie tragen, unternehmerideologie- und phrasologie! "genossen", die hier in Westberlin zur Zeit hasch verkaufen, wissen ganz genau, daß der billige Stoff mit O (Opium) versetzt ist. Sie erklären trotzdem, was an und für sich richtig wäre, daß das haschrauchen ungefährlich und nicht suchterregend sei. So handeln sie wider besseres wissen (?) und dienen folglich den belangen und prinzipien unserer beschissenen gesellschafts- und wirtschaftsform: nämlich konsumenten heranzuzüchten.

in Holland, speziell Amsterdam, gelang es der obrigkeit, die provo- und jugendrevolte zum teil niederzuschlagen: sie erlaubte das haschrauchen unter kontrolle und in staatlichen jugendclubs.

hasch, so erklären die genossen haschkampagneler, führe im gegensatz zu alkohol nicht zu agressionen. cui bono? wenn nützt das? haben wir nicht erfahren, daß hasch und agressionen wichtige politische movens sind? wir brauchen nicht erst Fanon zu lesen, um festzustellen, daß hasch, starker, zielgerichteter hasch in politische qualität umschlagen kann, umschlägt, bzw. umschlagen muß. dieser hasch gegen unser gesellschaftssystem, gegen seine physische und psychische ausbeutung ist ein wichtiger bestandteil unseres politischen kampfes gegen die mörderischen manipulationen und repressionen des spätkapitalismus. dieser hasch geht fluten durch häufigen haschischgenuß. haschraucher entziehen auf die dauer der politischen wirklichkeit und arbeit.

selbst wenn sie argumentieren, "alles, was der feind verbiete, sei zu unterstützen", und diesen spruch von Mao herleiten, müssen sie zugeben, daß die haschkampagne dem status quo durchaus zuträglich ist. wenn die herrschenden in unserem staate (und nicht nur hier) etwas konsequenter und lächelnd skrupelloser wären- sie monopolisierten den hasch, machten joints, versähen sie mit der steuerbanderole und verschenkten oder verkauften sie billig an die jugend. die folge: die außerparlamentarische opposition würde zum großen teil im arsch. kaputt. die frühlichen haschraucher trotteten jeden morgen nach gen uf des staatlichen joints glückselig in unis und fabriken - der staat wäre konsolidierter denn je. (guten tag, Großer Bruder!) aber noch tun die herrschenden dies nicht. das macht ihr unwissen über hasch und ähnliches und folglich fehlende haschlobby im bundestag .

sehen wir uns doch um: schauen wir uns die "öthlichen" reste der KI an- pseudogläubliche traumtänczer. schauen wir uns um in den kneißen, in denen hasch im großen stil verbraucht wird - glückliche jahrmarktsfiguren. und diese sollen nicht behaupten, mit hasch besser kommunizieren zu können. wer wie ich die teilnahmslosigkeit und apathie erlebt hat, die haschverbraucher zuweilen an den tag legen, wie sie ihren freund und ihre freundin neben sich vollgekost vom barhocker segeln und dann stundenlang im dreck liegen lassen, der

HASCHKAMPAGNE

soll mir nicht kommen mit besserer Kommunikation.

der alte Kampf zwischen subjektiven Bedürfnissen und politisch-objektiven hat hier eine neue Verkleidung bekommen die glücklichen Haschischverbraucher sind nicht glücklich. Sie sind nicht glücklicher als Frau Saubermann, auch diese gerät zuweilen durch Kauf von Dingen in den gleichen euphorischen Zustand. gewiß: Frau Saubermann ist gefährlicher, aber das spricht für sie. und gegen die Hascher. die Haschkonsumenten, pseudoglückliche Saubermänner der Psyche, vergessen eines: ihr Glück ist geliehen. die Verhältnisse, die sind nicht so.

Vision: Ich sehe busse Westgermanischer und Amerikanischer Touristen nach Westberlin kommen und nach obligatem Besuch von mauer, gedächtniskirche und Kundamm die legalisierten Haschclubs aufsuchen:

Langhans und Kunzelmann und hunderte anderer, malerisch gelagert, lassen sich gnädig fotografieren. sie leben nicht schlecht dabei. trinkgelder gibt es reichlich - für den Kauf der nächsten joints.

(und die alle waren früher mal politisch mit uns tätig.....)

p. p. zahl



HASCH

Leserbrief

Sehr geehrte Herren. Zu Ihrem Artikel über "LSD Trips" in 883 20/69 habe ich einiges zu sagen, ist doch unter "Medizinisches" geschrieben, es sei in der Literatur nichts sicheres über physische Spätwirkungen von LSD bekannt. Berichte, die mögliche negative Effekte von LSD konstatieren, bewerten Sie als unzureichend oder tendenziell. (Das wirft von meiner Seite auf, wie der Artikel von Ihnen zu bewerten ist, enthält er doch Verharmlosungen und falsche Informationen).

Die Wirkung von LSD setzt nicht nach der Darmausscheidung ein, sondern bei der von Ihnen angegebenen Dosis ca. 20 bis 30 Minuten nach Einnahme, toxische Erscheinungen können auch schon beim ersten Mal auftreten, wenn Sie mit der Dosis nicht langsam von unten anfangen, und weiterhin gilt als ziemlich gesichert, dass bei bestimmten Personen (und wer kann garantieren, dass nicht einige 883-Leser darunter sind?) eine einmalige LSD Dosis genügt, um später längere bekannte Zeitraum 1 Jahr-spontan OHNE LSD Einnahme triebabliche Phänomene auszulösen, e.g. durch Lichtreize, optische o. akustische signale etc.

wenn Sie schon über LSD schreiben, tun Sie's nicht verharmlosend, sagen sie alles was darüber bekannt ist, dann kann der Leser selber entscheiden, ob die Vorteile die Nachteile aufwiegen oder nicht.

Martin G. Stempel
Dipl. Psychologe

Sehr geehrter Herr Stempel! "883" ist Ihnen sehr dankbar für den LSD-Leserbrief, den Sie uns geschickt haben. Vielleicht haben Sie die Nummer 23 gelesen und bemerkt daß wir Drogen-Autoritäten suchen die für "883" fundierte über das Thema schreiben, tun Sie das, Platz haben wir zu Genüge, nur Mut.

GENOSSEN

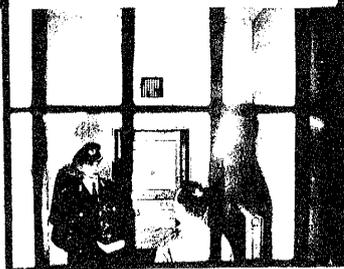
Ihr wißt, daß seit etlichen Wochen neun Bundeswehrdeserteure (wahrscheinlich sogar noch mehr) in Westberlin in U-Haft gehalten werden. Einige von ihnen sind bewusst zu den Behörden gelaufen, andere wurden von der Polizei in ihren Wohnungen oder am Arbeitsplatz festgenommen. Sie alle haben mit Absicht oder gezwungenermaßen ihre Bemühungen vorläufig an den Nagel gehängt, sich bei den linken Studenten und Arbeitern in einen politischen Lebenszusammenhang zu bringen, den wir ihnen tatsächlich nicht ohne weiteres entwickeln konnten. So kam es dazu, daß sie von der Erkämpfung der elementarsten bürgerlichen Rechte erwarteten, die Voraussetzungen und Chancen für ihre politische Emanzipation entscheidend zu verbessern. In diesem Verhalten steckt ein Grossteil Resignation. Es ist unsere Aufgabe, ihnen gerade jetzt durch solidarische Aktionen eine Perspektive zu zeigen: nämlich die Perspektive des solidarischen Handelns und Lebens.

Wir werden unsere Solidarität zunächst dadurch konkret ausdrücken, daß wir zusammen mit zahlreichen Kriegsdienstgegnern aus München und Frankfurt am Freitag, den 25.7., einen SPERRMARSCH zur U-Haft-Anstalt in Altsmooabit 12a durchführen. Wir treffen uns um 19:00 Uhr an der Gedächtniskirche! Senat, Justiz und Polizei drohen jetzt trotz aller völkerrechtlichen Vereinbarungen einen Charterflug durchzuführen und die Genossen Deserteure nach Westdeutschland zu deportieren. Genossen, diese Mausechelnrechnung darf nicht aufgehen! Wir werden es zu verhindern wissen, daß auch nur ein einziger ausgeflogen wird. Wir werden die Genossen in ihrem Widerstand gegen die erpresserischen Täuschungsmanöver nicht allein lassen.

Denkt daran, unsere Erfahrung lehrt uns daß allein schon Sprechchöre der Demonstranten den Eingeschlossenen eine starke und nachhaltige Unterstützung für ihren Kampf bedeutet!

Ihre juristischen Aussichten sind in der Tat nicht schlecht: Albert Lilmanstons, gegen den ein Haftbefehl wegen Fahnenflucht in Berlin vorlag, wurde am 21. März 1969, nachdem er seine Auslieferung standhaft verweigert hatte, aus der U-Haft entlassen. Grund für die Entlassung: in Westberlin kann keine Verhandlung eines Ermittlungsverfahrens stattfinden, welches wegen Fahnenflucht in Westdeutschland eingeleitet wurde. Die Wehrgesetze gelten hier nicht. Albert hätte also in die Bundesrepublik gebracht werden müssen. Dafür aber gibt es konkrete Vorschriften (Amtsgericht Tiergarten, Aktenzeichen 4200-44 A 6). Eine Überführung des Häftlings in das Bundesgebiet ist also auf dem Luftweg auf der Transportstrecke Berlin/Hannover möglich - gegenwärtig nur mit Passagierflugzeugen, so daß die Einwilligung des Häftlings notwendig und die Anwendung von Zwang (Fesselung usw.) nicht durchführbar ist.

Die Genossen Grashof, Hense, Herbig, Müller, Rössing, Rummel, Schneider und Zirk warten am Freitagabend auf unsere Solidarität. Wir werden sie nicht enttäuschen!



KOITUS IM STRAFVOLLZUG

Das Zusammenleben in einer Gemeinschaft ist nur möglich durch eine bestimmte Trieb einschränkung. Diese durch die Einschränkung des Einzelnen eingesparte Energie wäre dann für die Allgemeinheit nutzbar zu machen, d.h. Umwandlung in Arbeit, die den menschlichen Bedürfnissen entspricht, und nicht auf Profite ausgerichtet sein dürfte.

Das Ausmass dieser Einschränkung ist abhängig von der jeweiligen Lage der Gesellschaft und dem Zivilisationsgrad. Das bedeutet, dass eigentlich in einem hoch industrialisierten Land wie der BRD die Arbeitszeit kürzer und folglich mehr Freizeit sein müsste. Daraus sich ergebend würde die Einschränkung der Triebe gleichfalls viel geringer sein.

Die Praxis zeigt jedoch, dass dies keineswegs der Fall ist. Im Gegenteil, unsere Gesellschaft produziert ein erhebliches Quantum an zusätzlicher Triebunterdrückung.

Unterwerfung und Autoritätsergehens erreicht man am besten, durch eine Besneidung der natürlichen Triebforderungen.

Die Unterdrückung beginnt bereits bei der Erziehung des Kleinkindes, bei dem die Eltern z.B. alles "geschlechtliche" tabuisieren, so dass schon von Anfang an mit Sicherheit die spätere Unterdrückung des Menschen im Produktionsprozess gewährleistet ist.

Die Stationen dieses "Unterdrückungsangeses" sind Elternhaus, Kindergarten, Schule, Arbeitsstelle und Militär.

Als Ergebnis einer derartigen Unterdrückung braucht man nur unsere frustrierte Gesellschaft anzusehen. Nur eine derartig frustrierte Gesellschaft produziert und konsumiert mehr als für ihre Bedürfnisse erforderlich wäre.

Der nicht vollends befriedigte Sexualtrieb wird durch Warenkonsum kompensiert (Konsumfetischismus). Um es einfach auszudrücken, die Kapitalisten haben erkannt: wo mehr gebumst wird, wird weniger produziert und umgekehrt.

Daraus suggeriert die manipulationsmaschine der modernen Kommunikationsmittel, die auf in die private Sphäre des Menschen und dessen Unterbewusstsein eindringen, täglich mittels Werbung, dem Verbraucher künstliche d.h. normalerweise nicht vorhandene Bedürfnisse zu wecken.

Das Übermass an Unterdrückung zeigt sich nicht zuletzt auch in einem völlig unsinnigen Strafsystem

und -vollzug. Die Autorität des Gerichts, mitsamt der strafenden Gesellschaft, gilt als unantastbar. Gerichtsverhandlungen ähneln viel eher religiösen Vernehmungen, Richter und Anwälte gleichen in ihren langen, schwarzen Talaren Hohenpriestern.

Die Institution "Gericht" ist auch keinesfalls darauf ausgerichtet, dem Straffälligen zu helfen, wie es eigentlich sein müsste und sollte. Nur den Strafvollzug gäbe es zwei Modelle mit denen es möglich wäre, den Straffälligen geworden wieder in die Gesellschaft einzugliedern.

1. "Gewaltlos", das bedeutet Verzicht auf Gegenaggression. Durch zuvor von freundlichen Gefühlen, Ausgleichung des Mangels an Liebe, durch den gesellschaftsfeindlichen Verhalten meistens erst entsteht.

2. "Eigenverwaltung", die es möglich macht, soziale Äusserungen der Aggression, verbunden mit permanenten Diskussionen, soziale Komplexe durchzuarbeiten. Darüber hinaus muss eine rationale Urteilsfindung gesichert werden, bei der Aggressionen des zu verurteilenden nahezu auszuschliessen sind.

Richtungsweisend wäre hierbei die soziale Schädlichkeit, aber nicht unbedingt die Leue. Sonst würde die Gesellschaft von dem unbewussten Gefühl der Mitverantwortung entbunden, da der Straffällige die ganze Schuld auf sich nehmen würde.

In einer sozialistischen Gesellschaft werden gleichzeitig mit weitgehendster sexueller Befreiung, Aggressionen beseitigt; d.h. irrationaler, aggressiv aufgetauer Protest gegen die Gesellschaft wird in autoritätskritisches Verhalten umfunktioniert.

Die durch zunehmende Automatismen entstehende zunehmende Triebfreiheit wird eine staatliche Einschränkung der Triebe quasi überflüssig gemachen.

Diese Fakten alle zusammen werden soziales Verhalten stark reduzieren.

Der geringfügige Prozentsatz, der dann trotzdem noch Straftaten begehen würde, wäre nach absolut rationalen Gesichtspunkten zu beurteilen, um diese Menschen später ohne Schwierigkeiten resozialisieren zu können.

Bruno Kalle



„Ihr seid unfähig — und korrupt — und bankrott — und — und — und herzlich willkommen!“

"883" IST DIE EINZIGE LINKE ZEITUNG MIT BASISERWEITERUNG.
"883" ENTSTEHEN NICHT IM BÜRO, UM AUF DEM POSTWEGE AUF DEN SCHWEIDISCHEN ETABLIERTEN GENOSSEN ZU LANDEN.
OHNE MITARBEIT DURCH DIE AN DER BASIS ARBEITENDEN GENOSSEN GIBT ES "883" NICHT.
DENKT DARAN: DIE SCHWÄCHE DIESER ZEITUNG IST NICHT SCHULD DER GENOSSEN DIE BISHER FÜR "883" GEARBEITET HABEN, SONDERN DARUM WIRD WURDE MANGELNDE MITARBEIT OFFENBAR. SCHICKT: BEITRÄGE, INFORMATIONEN, FOTO, KAMPFANLEITUNGEN

INTERNATIONALE LINKE PRESSE

IMPRESSUM: verantwortliche Redaktionsskollektiv "883" beim Agit-Shop.
Zeitung für Agitation und sozialistische Praxis. 1000 Berlin 15, Umlandstr. 52, Tel.: 883 56 51
PSchKto: Gruppe A" 221 241 Bln-West.
Jeden Sonntag um 17 Uhr öffentliche Redaktionskonferenz im Republikanischen Club, Wielandstr. 27 - Redaktionschluss Dienstagabend.
Kleinanzeigen (Preis 2.-Mark) Texte usw. können auch in den Briefkästen der TU-Mensa geworfen werden.
"883" wird hauptsächlich in Kneipen oder auf der Strasse verkauft und hat eine Auflage von 6.000 Exemplaren.
Mann kann "883" jetzt auch abonnieren. Kostet 2.-DM pro Monat (Porto, Umschlag, Eintüten). Bei Gruppenabonnement bleibt der Preis bei 20 DPF + Porto.

Buchhandlung

Karin Röhrbein
1 BERLIN 15
LUDWIGSRING-STRASSE 4
INTERNATIONALE LINKE PRESSE
POLITIK & SOZIOLOGIE
★ tel 881 46 59 ★
LANGE STR. 102 ZUEHLINGSWISSENSCHAFTEN

IMPRESSUM: verantwortliche Redaktionsskollektiv "883" beim Agit-Shop.
Zeitung für Agitation und sozialistische Praxis. 1000 Berlin 15, Umlandstr. 52, Tel.: 883 56 51
PSchKto: Gruppe A" 221 241 Bln-West.
Jeden Sonntag um 17 Uhr öffentliche Redaktionskonferenz im Republikanischen Club, Wielandstr. 27 - Redaktionschluss Dienstagabend.
Kleinanzeigen (Preis 2.-Mark) Texte usw. können auch in den Briefkästen der TU-Mensa geworfen werden.
"883" wird hauptsächlich in Kneipen oder auf der Strasse verkauft und hat eine Auflage von 6.000 Exemplaren.
Mann kann "883" jetzt auch abonnieren. Kostet 2.-DM pro Monat (Porto, Umschlag, Eintüten). Bei Gruppenabonnement bleibt der Preis bei 20 DPF + Porto.

copyright by "883"
-gilt gegenüber allen bürgerlichen zeitungem (inkl. "konkret")

eine neue reihe: pp. quadrat

1) AMERIKANISCHER FASCHISMUS v. Bernd Kramer (2,80 DM) - per Schiffen z. Zt. / 2) MESSKALIN - ein selbst-
 versuch von GÜNTER WALTZ (4,80/14,50 - Sonderausgabe) - gedichte von RIMAR LEWZ (4,80/14,80)

Die Gefährliche KNAST?

Amtsgericht Würzburg
 -Ermittlungsrichter-
 1 Gs 1248/69
 3 Js 1903/68

Würzburg, den 16.7.1969

AUSFERTIGUNG

Betreff: Ermittlungsverfahren
 gegen Heinz ZIRK, z.Zt. Untersuchungshaftanstalt
 Moabit, Berlin 21

wegen Fahnenflucht

hier: Briefbeanstandung.

Beschluß:

Die an den Untersuchungsgefangenen Zirk gerichtete, unverschlossene Postsendung, enthaltend 1 Zeitung "Desertiert Agit 883" (Impressum: verantwortlich: Redaktionskollektiv "883" beim Agit-Shop. Zeitung für Agitation und sozialistische Praxis, Berlin 15, Umlandstr.52) Nr.22 vom Donnerstag, 10.7.1969, wird beanstandet und ist an den Absender Internationale der Kriegsgegner - Gruppe Berlin - Heinz Jürgen Seidel Berlin-Haselhorst, Feldzeugmeisterstr. 3, zurückzusenden.

Gründe:

Die flugblattähnliche Zeitung enthält eine Zusammenstellung von Artikeln und Abbildungen, die ihrem Inhalt nach dem Gedankengut der außerparlamentarischen Opposition zuzuordnen sind und sich gegen die bestehende Grundordnung der Bundesrepublik und ihre Institutionen richten.

In dem von Wolfgang C. Triem stammenden Artikel, der auch das vorliegende Ermittlungsverfahren betrifft, wird offen mit "Bundeswehrdeserteuren" sympathisiert. "Der verantwortliche Haftrichter, welcher die Genossen Zirk und Graßhof nach Moabit schickte, hat sich der Freiheitsberaubung schuldig gemacht. Das die Justiz und ihre Funktionsträger im spätkapitalistischen System kriminell sind, bedeutet jedoch keine neue Erkenntnis" heißt es u.a.

In weiteren Artikeln wird der Genuß von Rauschgift verharmlost, die katholische Kirche angegriffen und Bundeskanzler Kiesinger in einem Phantasie-Interview mit dem Nationalsozialisten Otto Strasser herabgewürdigt. Schriftlich wird zur Teilnahme aller "Landfriedensbrecher, Aufrührer und Hädelsführer" an einer Solidaritätskampagne "Rote Knastwoche" in Ehrach aufgerufen, um den dort in der Jugendstrafanstalt einsitzenden Reinhard Wetter zu unterstützen. Während den Teilnehmern empfohlen wird, u.a. auch Gegenstände der Gewalt-einwirkung wie Steinschleudern und Granatwerfer mitzubringen, fordert eine Karikatur zum Erstürmen des Gefängnisses auf.

Dem Gesamthalt nach soll die Zeitung die Öffentlichkeit gegen die bestehende Ordnung aufwiegeln. Abgesehen davon, daß der Inhalt möglicherweise strafrechtliche Tatbestände erfüllt, ist/er aus diesem Grunde geeignet, die Ordnung in der Haftanstalt zu gefährden. Die Postsendung ist daher gemäß § 119 StPO i.V. mit Nr.24 Abs.1 Nr.4, Abs 5 U VollzO insgesamt zu beanstanden und an den Absender zurückzusenden.

gez. Richter
 Amtsrichterrat

Für die Richtigkeit der Ausfertigung
 Würzburg, den 16.Juli 1969
 Der stv. Urkundebeamte der Geschäftsstelle
 des Amtsgerichts.



"Macht auf, ihr Lieben, ich hab' was Schönes"



Wir können es uns nicht gefallen lassen...



...wenn eine links-extremistische Minderheit...



Ruhe und Ordnung steht...



...mit fortschreitender Terrormethoden...



...und jeder rationalen Auseinandersetzung aus dem Wege geht!!!

DIE SIEGREICHEN DREI AUS AMERIKA
 LEE - LEVIS - WRANGLER
JEANS - SHOP

KANTSTRASSE 154A ECKE FASANENSTRASSE 31 5063

MICHEL ERZAEHLT...



Die "Weißmachedokumentation" die Kurt Georg Kiesinger, z.Zt. Bundeskanzler der westdeutschen Bundesrepublik, veröffentlichten lassen wollte, wird nicht erscheinen. Kiesinger der seit langen wegen seiner NS-Vergangenheit angegriffen wurde hatte im April 68 diese Dokumentation angekündigt. Der Bundeskanzler war bis Kriegsende Leiter der Hauptreferate A und B der Auslandsrundfunkpropaganda und ständiger Verbindungsmann zwischen Goebbels und Ribbentrop. Die Nummer seines Partebuches: 3.579.848.....
 ++++++

Auf Ersuchen der Westberliner Staatsanwaltschaft u. darauf folgendem Gerichtsbeschluss ist die APO-Postille "Radikalinski" bis 1972 verboten worden. 1968 war schon die Schülerzeitung "Linkeck" wegen des selben Vergehens, Verstoß gegen das Pressegesetz, von der Staatsanwaltschaft verboten worden.
 ++++++

Der Internationale Literaturpreis von Viareggio (32.000 Mark) ist vorige Woche dem griechischen Widerstandskämpfer und Papadopoulos-Attentäter Alexandros Panagoulis verliehen worden. Panagoulis, der zum Tode verurteilt wurde, sitzt weiterhin in einem griechischen Gefängnis.
 ++++++

Auf Ersuchen der Westberliner Staatsanwaltschaft und darauf folgendem Gerichtsbeschluss ist die APO-Postille "RADIKALINSKI" bis 1972 verboten worden. 1968 war schon die Schülerzeitung "LINKECK" wegen des selben Vergehens, Verstoß gegen das Pressegesetz, von der Staatsanwaltschaft verboten worden.
 ++++++

Paul VI. (Papst) richtete in der Monachnacht auf Englisch diese historischen Sätze an die US-Astronauten: "Ehre, Gruß und Segen euch, Eroberern des Mondes, des bleichen Lichts unserer Nächte und unserer Träume! Bringt ihm mit eurer lebendigen Gegenwart die Stimmes des Geistes, die Hymne zu Gott, eurem Schöpfer und unserem Vater...." Amen!
 ++++++

Acht spanische Studenten sind von einem Madrider Gerichtshof zu Gefängnisstrafen von drei Monaten bis zu vier Jahren verurteilt worden. Die spanischen Genossen hatten sich den Urteilen zufolge im Jahre 1968 der "unerlaubten Zusammenrottung, der Unruhestiftung, des illegalen Waffenbesitzes und anderer Delikte schuldig gemacht"....
 ++++++



Reichskabarett

1 - 15, JUDWIGKIRCHSTR. 6, Tel. 881 08 17, tägl. auß. Mo. 20⁰⁰
 Programm: **ALLES HAT SEINE GRENZEN!**
 Fr. Sa. 22 Uhr Insterburg & Co - Fr. Sa. So. Theater f. Kinder
 BERLINER FILM-COOP JEDEN MONTAG 20 u. 23 UHR

* * beisst * * die faschisten...

Der Faschisierungsgrad der BRD nimmt täglich zu. So konnte der exemplarische Faschist und CSU-Vorsitzender, Bundesfinanzminister F.J. Strauß von Angehörigen der APO als "Tieren, für die die für Menschen geltenden Gesetze nicht mehr angewandt werden können, und deren Terror endlich gebrochen werden muß", sprechen, ohne daß ihm bisher von irgendeiner offiziellen Stelle (SPD, FDP, Gewerkschaft etc.) Vorhaltungen gemacht wurden. Damit hat der bayrische Führer sogar seine braunen Kameraden von der NPD übertroffen, deren Terminologie über jetzt in der Tat harmlos erscheinende Diffamierungen wie "rote Banditen", "Bezahlter Mob" u.s.w. nicht hinaus kam. Auch Alt-Nazi Kiesinger, dessen "Schule der Nation" noch vor wenigen Tagen allerorten die Gemüter der liberalen Scheißer erregte, dürfte vor Neid erbllassen über die verbale Ästhetik seines Komplizen.

All das ist möglich in einem Land, in dem der von den Alliierten in Nürnberg als Kriegsverbrecher verurteilte SS-Mäzen H.J. Abs zum Kapitalist Nr.1 und damit zum heimlichen Führer avancierte, und dann zum 20. Juli an die tapferen Widerstandskämpfer des 3. Reiches erinnert. So wird hier die Perversion zum System, die Mörder muldigen ihre Opfer, der Untermensch gibt sich als Hüter der Demokratie und un-



"Dann: Bornnazistokratie"

terstellt seinen Gegnern seine eigene Geisteshaltung, der staatlich sanktionierte Terror wird zum Schutz unserer "freiheitlich, demokratischen Grundordnung".

Was können wir tun um diesen Teufelskreis erfolgreich zu durchbrechen, um "die versteinerten Verhältnisse zum Tanzen zu bringen" (Malcolm X)? Wir müssen unsere von sachlicher Argumentation, kritischer Vernunft und aufklärerischer Agitation geleiteten politischen Aktionen intensivieren, diejenigen, die nicht bereit sind uns das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit, auf freie Meinungsbildung und -äußerung und auf politische Mitbestimmung zuzuerkennen, haben selber keinen Anspruch auf diese Rechte und sind dementsprechend zu behandeln. Rosa Luxemburgs "Freiheit ist die Freiheit des Andersdenkenden" galt und gilt nicht für Faschisten alter und neuer Prägung. Die Herren in Bonn haben ihre Chance gehabt und nicht genutzt, machen wir ganz deutlich klar, daß wir uns unsere Chance und unsere Zukunft nicht von einer Clique verkommener und verzogener Möchte-gern-Diktatoren nehmen lassen werden. Beißt Strauß, Abs, Kiesinger und die anderen Faschisten, wo ihr sie trifft!
 Werner Olles

